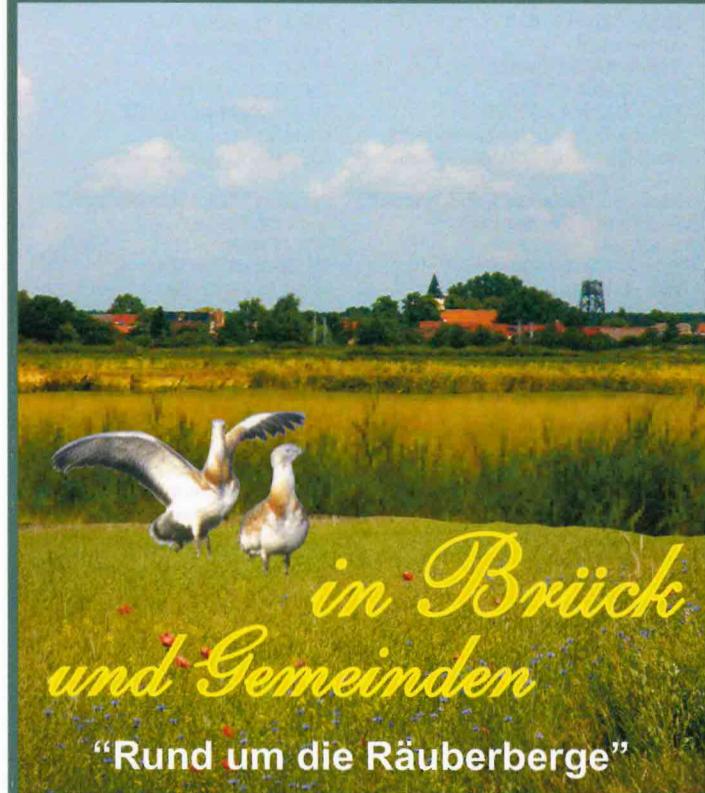


Herzlich willkommen

zum Wandern



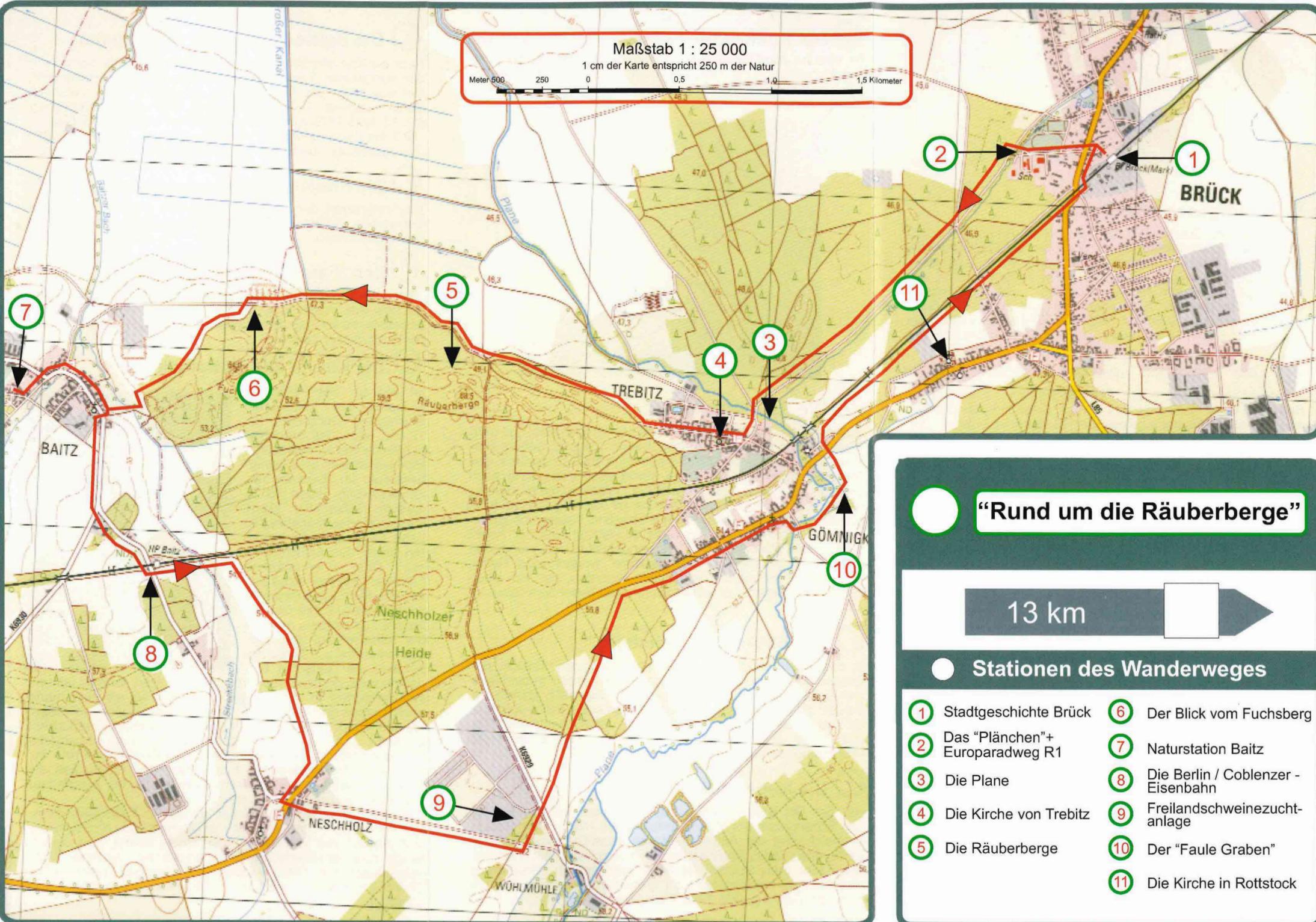
*in Brück
und Gemeinden*

“Rund um die Räuberberge”

Wir wünschen unseren Wandergästen einen angenehmen Aufenthalt, erlebnisreiche Wanderstunden und viel Freude bei den kulturellen Veranstaltungen. Unser Ziel ist es, die Region um Brück und Gemeinden dauerhaft zu einem für Jung und Alt attraktiven Wandergebiet zu erschließen. Wir freuen uns, Sie auch bei späteren Wanderungen wieder begrüßen zu dürfen.

Maßstab 1 : 25 000
1 cm der Karte entspricht 250 m der Natur

Meter 500 250 0 0,5 1,0 1,5 Kilometer



“Rund um die Räuberberge”

13 km

Stationen des Wanderweges

- | | | | |
|---|---------------------------------|----|------------------------------------|
| 1 | Stadtgeschichte Brück | 6 | Der Blick vom Fuchsberg |
| 2 | Das “Plänchen”+ Europaradweg R1 | 7 | Naturstation Baitz |
| 3 | Die Pläne | 8 | Die Berlin / Coblenzer - Eisenbahn |
| 4 | Die Kirche von Trebitz | 9 | Freiland Schweinezuchtanlage |
| 5 | Die Räuberberge | 10 | Der “Faule Graben” |
| | | 11 | Die Kirche in Rottstock |

Informationen für Wanderer

Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel "Zur Linde"
Am Markt 3
14822 Brück/ Trebitz
Tel.: 033844 / 452
Fax.: 033844 / 50129
www.komfort-hotel-zur-linde.de
hotel@komfort-hotel-zur-linde.de

Hotel "Linther Hof"
Chausseestraße 20,
14822 Linthe
Tel.: 033844 / 76 70,
Fax.: 033844 / 76 722
www.linther-hof.de
linther-hof@t-online.de

Pension "Brücker Landgasthof"
Straße des Friedens 51
14822 Brück
Tel.: 033844 / 50286
Fax.: 033844 / 75491
www.brueckerlandgasthof.de
brueckerlandgasthof@freenet.de

Pension "Am Schlossbusch"
Beelitzer Straße 6
14822 Brück
Tel.: 033844 / 51364
Mobil: 01734679682
www.fvv-brueck.de/schlossbusch.html

Hotel "Stadtmitte"
Bahnhofstraße 35
14822 Brück
Tel.: 033844 / 380
Fax.: 033844 / 51811
www.stadtmitte-brueck.de
Katimhai@aol.com

**Seminar- & Gästehaus
"Alte Brücker Post"**
E.- Thälmann- Straße 38
14822 Brück
Tel.: 033844 / 519038
info@altebrueckerpost.org
www.Alte.Bruecker.Post.org

"Wooden Tower Ranch"
Antennenmessplatz 1
14822 Brück
Tel.: 033844 / 750494
Fax.: 033844 / 747904
info@wooden-tower-ranch.de

Hotel "Schützenhaus"
Ernst-Thälmann-Straße 11,
14822 Brück
Tel.: 033844 / 337,
www.schuetzenhaus.eu
info@schuetzenhaus.eu

Wanderweg im Programmheft Deutscher Wandertag 2012, Seite 72, Nr. 39
Wanderleitung: FVV Brück e. V.

Quellenverzeichnis:

Feldsteinkirchen im Fläming:
Kartenmaterial:

Viola Pfeiffer
Landesvermessung und
Geobasisinformation Brandenburg
Zuarbeit der einzelnen Wanderleiter und
Redaktionskommission
Dipl.-Ing. (FH) S. Saube, E. Saube

Textmaterial:

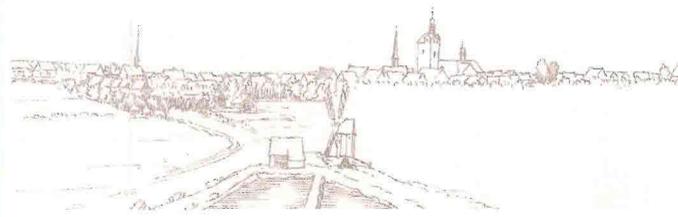
Satz und Design:

Werbung in eigener Sache



14822 **BRÜCK**
E.- Thälmann - Str.59
Tel.: 033844 / 62 158
Fax: 033844 / 62 119
www.fvv-brueck.de
fvvbrueck@fvv-brueck.de

Mitglied im: **Tourismusverband
Fläming
e. V.**



Historische Stadtlansicht von Brück im Zentrum der alte Turm von St. Lambertus

1 Stadtgeschichte Brück

Gründung der Stadt im 12. Jahrhundert (als Angerdorf) durch flämische Einwanderer im Zuge der Besiedlungspolitik Albrecht des Bären. Daher der Stadtname Brück, abgeleitet vom flämischen Brügge. Dem Höhenzug zwischen Elbe und Havel gab man den Namen "Fläming". Brück überstand mehrere Großbrände, bei denen meistens 3/4 der Gebäude vernichtet wurden. Zwischen 1360 und 1374 erhielt Brück das Stadtrecht. Bis 1815 sächsisch, danach zu Preußen gehörig.

2 Das "Plänchen" und der Europaradweg R1

Ableitung des Wassers des Planebaches im 13. Jahrh. zum Betreiben einer Wassermühle in Brück. Gebaut durch Zisterziensermönche des nahe gelegenen Klosters in Lehnin. Der ehemalige Mühlenteich wird heute als Freibad genutzt. Erstaunlich ist das Vermessen des Bachlaufes über eine, für die damalige Zeit, erstaunlich lange Distanz. Über die Mühle lief das Wasser im Stadtgraben durch ganz Brück und weiter über ein Grabensystem bis in die Nieplitz. **Der R1** befindet sich im Bereich des "Plänchens" unmittelbar neben diesem und führt von Frankreich nach St. Petersburg. Er wurde 2002 mit Mitteln der EU erbaut.

3 Die Plane

Entspringt südlich von Bad Belzig im Bereich der Burg Rabenstein und mündet nach 53 km und einem Höhenunterschied von 52 m in die Havel hinter der Stadt Brandenburg. Auf dieser Strecke gibt es 13 Wassermühlen und mehrere Forellenanlagen, welche mit sauerstoffreichem Planewasser versorgt werden.



Abzweig des "Plänchens" von der Plane

4 Die Kirche von Trebitz

ist eine für den Fläming nicht ganz typische Kirche, da sie in der Kombination mit Feld- und Backsteinen errichtet wurde. Die Kirchen des Fläming sind fast ausschließlich aus Feldsteinen erricht.



5 Die Räuberberge

Zwischen der Niederung des Baruther Urstromtals und dem Waldrand, wo der Schwemmsandbereich beginnt, befand sich eine alte Handels- und Heerstraße auch als Salzstraße in den Aufzeichnungen erwähnt. Sie führte über Wittenberg nach Leipzig, aber auch nach Magdeburg. Weiter in die Niederung konnte man nicht hinein, so dass immer der Weg am Waldrand genutzt werden musste. Diesen Umstand haben sich einige Leute zu Nutze gemacht, die nicht so viel von redlicher Arbeit hielten. Sie überfielen hier die Handelsleute und plünderten sie aus. Die gewaltigen "Räuberberge", wo sich sogar Reiter mit ihrem Pferd dahinter verstecken konnten, um auf einen günstigen Moment zu warten, boten sich besonders dazu an.

6 Der Blick vom Fuchsberg

in das Baruther Urstromtal ist gleichzeitig ein Blick in die Eiszeit. Das Tal erstreckt sich vom Fiener Bruch in der Nähe von Ziesar, über eine Strecke ca. 80 km, bis nach Baruth. Im Bereich des Fuchsberges bekommt man einen Einblick in das Schutzgebiet der Großtrappen und der Wiesenbrüter. Die Höhenlage des Berges erlaubt einen weiten Blick in die Umgebung der Ortschaften westlich von Brück.

7 Die Naturstation Baitz

und der Ort Baitz gehören zum Naturpark Hoher Fläming. Das Schongebiet der Station umfaßt 4500 Hektar. Die Station ist gleichzeitig die Außenstelle der staatlichen Vogelschutz-warte des Landes Brandenburg in Buckow und hat sich insbesondere dem Schutz der stark gefährdeten Großtrappe verschrieben. Ausführungen zur Station werden direkt vor Ort gemacht. Führung sind durch Fachpersonal möglich.

8 Die Berlin / Coblenzer- Eisenbahn

Auch als Kanonenbahn bezeichnet. Die Bahnlinie wurde von der königlichen Eisenbahndirektion im Jahr 1873 vorbereitet. Der eigentliche Bau begann dann im Frühjahr 1875 zwischen Berlin - Drewitz - Brück - Belzig und weiter bis Sandersleben. Am 15. April 1879 wurde der Güterverkehr und am 15. Mai 1879 der Reiseverkehr auf der zweigleisigen, 190 km langen Gesamtstrecke von Berlin nach Blankenheim aufgenommen.

9 Die Freilandschweinezuchtanlage

Hier produziert der Bio- Landwirt Bernd Schulz Fleisch von Schweinen, die unter natürlichen Bedingungen an der frischen Luft aufwachsen.

10 Der "Faule Graben"

ist das trocken gelegte Flussbett der Plane. Die Umleitung des Baches war notwendig, um die Wassermühle in Rottstock betreiben zu können. Das Flußbett wird heute zur Umflutung bei Hochwasser genutzt.

11 Die Kirche von Rottstock

Ist ein für den Fläming typisches, aus Feldsteinen errichtetes, Gebäude. Im 12. Jh. war das brandenburgische Gebiet östlich der Elbe mit Slawen sehr wenig besiedelt. Im Rahmen der Zuwanderung ließen sich in diesem Gebiet vor allem Flamen nieder, machten das Land urbar, aber sie brachten auch das Christentum mit. Das übernommene Land verfügte jedoch so gut wie gar nicht über gewachsenen Fels. Um ihre Gotteshäuser zu errichten, mußten die Siedler auf das Gesteinsmaterial zurückgreifen, welches die Gletscher aus dem Norden dorthin transportiert hatten. Man fand es auf und im Ackerboden in ausreichender Menge, wo es auch heute noch heraus gepflügt wird. Die unterschiedlichen Größen wurden durch Steinmetze in die gebrauchte Quaderform gebracht. Die ältesten Kirchen zeigen eine vorzügliche Steinbehandlung. Die Vielartigkeit des Gesteins führte zu einer ästhetisch wirkenden Farbigkeit. Im 15. Jh. ließ die Kunst der Steinbearbeitung, vermutlich durch das Ausbleiben gelernter Handwerker, stark nach. Das Gemeinsame aller dieser dörflichen Feldsteinkirchen, und jedes Dorf hat eine, ist das rechteckige Kirchenhaus und die auf der Westseite befindlichen Türme, von denen einige eine repräsentative Höhe erreichten. Je nach Vermögenslage des Ortes wurden dem Kernbau quadratische Chore im Osten, eventuell auch eine gerundete Apsis angefügt.

